

Unter den Feigenbäumen.

Eine halbe Stunde unterhalb Santos Inno hielten die beiden Carabinieri bleich und müde auf dem zerfallenen Brüdern...

Das sind die Bauern und Winzer der Aetnadörfer, sie schienen, die Carabinieri nicht zu kennen, auf's Geratewohl in die Nacht hinein...

Die beiden mühsigen jungen Doctoren aus Neapel, die der Präfect heraufgeschickt waren von den rebellischen Bauern mit Knütteln ausgetrieben worden...

Hinter dem Rücken der Männer aber, in ihren Häusern, wüthete der böse Feind. Gelächert und Lärm, sah man die Eltern...

Das Eigenthum war nicht mehr heilig. In den goldenen Weizenfeldern des Bürgermeisters, des Apothekers, der Frau Baronin...

Der erste Wein in den leeren Mägen aber erhitte die Gemüther der Männer bis zur Raserei, und dann krügelte die Heimkehrenden Weib und Kind oft unbarmherzig...

In dem kleinen Hause am Hügelhange, das drei riesige Feigenbäume ganz unter ihren Ästen umgaben, war auch in dieser schlimmen Zeit kein böses Wort gefallen.

Die Freunde hatten auch ihn zu der möglichen Ernte aufgerufen, sie hatten ihn einen Feigling genannt, das er ihrem Hause nicht gefolgt war.

zu Hühen sich neben-einander hintereinander und tauceten. Heute hat's auch die Mähme Tonetta geholt, sagte sie.

Und beim Gewatter Tonno ist das letzte Kind fortgeschickt worden, sagte er. Da leib's das Haus nun leer. Ich hab' meine Hand gefahren, der heulte vor der geschlossenen Thür.

Witternacht war vorüber. Die Hähne hatten zum ersten Male gekrächzt, das erhob sich von dem rauschenden Maisstrohhaufen mit einem raschen Hastig, halben Leibes das junge Weib...

Er griff ihre harten Hände, sie waren feucht und eiskalt. Mit einem Sprunge war er von Bett; hastig ließ er den kleinen Laden hinter dem Vasillium und Wellensiden zurück...

Still, Tano, warte die Kinder nicht! Aber schon ist das älteste, ein Knabe von acht Jahren, erwacht; er richtet sich tastend an der Wand empor...

Ab wohl, Tano, Madonna schüße dich und die Kinder... Ich geh' fort... hier darf ich nicht bleiben... auch zu Liebe nicht.

Er sagte sie bei den kalten Händen, gewaltiam; er hat sie, zu bleiben, er schrie; auch der zweite kleine Knabe und das ganz unumwundene Mädchen...

Die ersten Sonnenstrahlen schossen über die catalinischen Berge herab. Der Wind hatte umgeschlagen, kühlige frische Bläue strahlte vom Himmel; würziger Duft von Gras und Kraut belebte die Luft.

Die ersten Sonnenstrahlen schossen über die catalinischen Berge herab. Der Wind hatte umgeschlagen, kühlige frische Bläue strahlte vom Himmel; würziger Duft von Gras und Kraut belebte die Luft.

Das schaute sie kurz noch einmal sich um; am Fenster, hinter dem Vasillium und Wellensiden zeigten sich dicht zusammengedrängt vier weinende Gesichter, kleine Hände wütheten.

einer Hecke indischer Feigen niedergebunden, sehr bemüht. So auch hörte sie fünf, sechs Schritte malen und das laute Klirren einer Wirtage.

Der Räuber Danièle, der sie wohl kannte, hatte sie am dem Dorfweg, wo dieser in die breite, staubige Landstraße nach Catania abbiegt, im Graben fauernd gefunden und hatte sie eingeladen, aufzusteigen.

Als er aber nach der Einfahrt in die ganz verödete Stadt, welche unter einer brennenden Sonne wie ausgestorben lag, sich nach dem Weibe umschaute, war dieses verschunden.

Es ist ein prächtiger Septembertag, sonnenerhellter glänzer Meer und Land, und der erste erfrischende Hauch des Herbstes weht nun an, macht ihm das Reichen des Schwermers, zieht die Luft unter dem Bett hervor...

Das Angewandte des Landes ist heiter, sein Lebensgeist ist in denselben zurückgeblieben und es lächelt. Ein schwerer Lebensgeist aber liegt auf dem bleichen, hageren Antlitz des auf der Landstraße hergebrachten Weibes.

Und da liegt der Ort vor ihr. Das ist der kleine, spärliche Glockenturm, das die grauen Häuser, zwischen dem Turm aufgeschichtet, den drei alten Feigenbäumen, ist auch ihr Haus.

Das duntle Gemach öffnet sich wie ein Grab, leer, leer; kein Spahn Holz ist zurückgeblieben. In der Mitte des Stüchles liegen dicke, gerouene Reste eines verdrunkenen Schmelzbausens, der Rauch hat die Wände gelblichgrün.

Ein entsetzliches Bild, die tiefe enlose Nacht der Vernichtung steigt vor ihr zitternden Seele auf... Sie hätte mit ihnen sterben mögen; für sie wollte sie in der Ferne sterben, für sie in Kraft der Liebe ist sie in der Ferne gewesen, um nun täglich den bittersten Tod zu sterben.

Gott, grüß dich, Gewatterin Palma! Der Madonna und allen Heiligen sei Dank, daß du wieder zurück bist. Ach, ewiger Vater, was hast du gegeben! Und wie du aussehest! Hier sind sie alle todt, auch dich glauben wir längst begraben.

Gewatterin Katina war's, die Wänter: sie hatte den Jungen aus dem ausgebluteten Hause herausgeholt. Dortin hatte sie die verschlossene Thür offen gefunden und wollte nun sehen, was da los sei.

Was der Werck erzählte. Mitternacht war schon längst vorüber, als wir uns von Witternische erhoben und rings um's Feuer setzten. Oberst Dornot sprach: Wenn Ihr nicht zu müde seid und noch ein halbes Stündchen aufbleiben wollt, so will ich Euch eine Geschichte erzählen.

Wir versicherten, daß wir uns nie weniger ermüdet gefühlt hätten, und wenn's nöthig wäre, bis zum Morgengrauen noch sitzen wollten. Mein Vater war, wie Ihr wißt, Priester. Aber er trat erst in vorgerücktem Alter in den geistlichen Stand über, nachdem er fünfzehn Jahre lang Rechtsanwalt gewesen war.

Im Jahre 18... kam vor den Affiken in Monmouth ein Fall zur Entscheidung, der die Nachbarschaft, ja die ganze Gegend noch jahrelang nachher beschäftigte. Mein Vater war einem nahen Gerichtshof zugeweiht; da erhielt er eines Tages ein paar Ketten von seinem Freunde, die ihn aufforderten, zum Gerichtshof von Monmouth zu eilen, wo ein Fall von außerordentlichem Interesse zur Verhandlung gelange.

Vor einiger Zeit waren vermunnte Männer in das Haus eines Pächters in der Nähe von Monmouth eingebrochen, hatten den Pächter ermordet und seine Waage entsetzlich mißhandelt. Unter anderen geraubten Dingen befanden sich auch zwei altmodische Silber-Brochen, die seltam mit Malachit eingelegt waren, Familien-Erbschaft. Troß der unausgesetzlichen Nachforschungen und der öffentlichen Bekanntmachung der geraubten Gegenstände und ihrer genauen Beschreibung konnte keine Spur der Mörder gefunden werden.

Der Mörder erwiderte: Durch Zufall. Als ich vor einiger Zeit die Taschen voll Geld an's Land kam, da begegnete ich einem alten Seemann, dem's grade recht schicklich ging, und er bot mir diese Dinge zum Kaufe an, die er von seiner Mutter ererbt hatte. Ich war freigeigig und bezahlte ihm ein ordentliches Stück Geld für die Schmuckstücke, obwohl sie für mich keinen Werth hatten. Das ist Alles.

Ueber mittelgroß, hager, mit verwidertem Bart und hedenen Augen, bot er, trotzdem er augenscheinlich durch die Justifizierung viel gelitten hatte, den Anblick eines kraftvollen, sursüchtigen Geistes. Das Verhör hatte eben begonnen, er hatte auf die übliche Frage: Bekennen Sie sich schuldig oder nicht? die Antwort erwidert: Nicht schuldig, als der Eintritt eines der Gerichtsbeamten in Begleitung eines Herrn die Verhandlung für eine kleine Weile unterbrach. Diese Unterbrechung wurde erklärt werden. Vor einigen Tagen war ein ruhiger, elegant aussehender Herr, ein Capitän Forsyth von der königlichen Flotte, in dem größten Hotel der Stadt abgesehen, um hier in der Gegend dem Fischfang obzuliegen. Aber das Wetter war so entsetzlich schlecht, daß er sich um anderes Amüsement umsehen mußte. Er zog beim Fischfang großen Ansehens, erregenden Beifalls wurde das Raubes und Werbes angelegt, vor das Gefühlsvermögen gestellt. Gerade als mein Vater in den Gerichtssaal eintrat, erzählte der Herr, hatte die Verhandlung gegen

Ueber mittelgroß, hager, mit verwidertem Bart und hedenen Augen, bot er, trotzdem er augenscheinlich durch die Justifizierung viel gelitten hatte, den Anblick eines kraftvollen, sursüchtigen Geistes. Das Verhör hatte eben begonnen, er hatte auf die übliche Frage: Bekennen Sie sich schuldig oder nicht? die Antwort erwidert: Nicht schuldig, als der Eintritt eines der Gerichtsbeamten in Begleitung eines Herrn die Verhandlung für eine kleine Weile unterbrach. Diese Unterbrechung wurde erklärt werden. Vor einigen Tagen war ein ruhiger, elegant aussehender Herr, ein Capitän Forsyth von der königlichen Flotte, in dem größten Hotel der Stadt abgesehen, um hier in der Gegend dem Fischfang obzuliegen. Aber das Wetter war so entsetzlich schlecht, daß er sich um anderes Amüsement umsehen mußte. Er zog beim Fischfang großen Ansehens, erregenden Beifalls wurde das Raubes und Werbes angelegt, vor das Gefühlsvermögen gestellt. Gerade als mein Vater in den Gerichtssaal eintrat, erzählte der Herr, hatte die Verhandlung gegen

Ueber mittelgroß, hager, mit verwidertem Bart und hedenen Augen, bot er, trotzdem er augenscheinlich durch die Justifizierung viel gelitten hatte, den Anblick eines kraftvollen, sursüchtigen Geistes. Das Verhör hatte eben begonnen, er hatte auf die übliche Frage: Bekennen Sie sich schuldig oder nicht? die Antwort erwidert: Nicht schuldig, als der Eintritt eines der Gerichtsbeamten in Begleitung eines Herrn die Verhandlung für eine kleine Weile unterbrach. Diese Unterbrechung wurde erklärt werden. Vor einigen Tagen war ein ruhiger, elegant aussehender Herr, ein Capitän Forsyth von der königlichen Flotte, in dem größten Hotel der Stadt abgesehen, um hier in der Gegend dem Fischfang obzuliegen. Aber das Wetter war so entsetzlich schlecht, daß er sich um anderes Amüsement umsehen mußte. Er zog beim Fischfang großen Ansehens, erregenden Beifalls wurde das Raubes und Werbes angelegt, vor das Gefühlsvermögen gestellt. Gerade als mein Vater in den Gerichtssaal eintrat, erzählte der Herr, hatte die Verhandlung gegen

Ueber mittelgroß, hager, mit verwidertem Bart und hedenen Augen, bot er, trotzdem er augenscheinlich durch die Justifizierung viel gelitten hatte, den Anblick eines kraftvollen, sursüchtigen Geistes. Das Verhör hatte eben begonnen, er hatte auf die übliche Frage: Bekennen Sie sich schuldig oder nicht? die Antwort erwidert: Nicht schuldig, als der Eintritt eines der Gerichtsbeamten in Begleitung eines Herrn die Verhandlung für eine kleine Weile unterbrach. Diese Unterbrechung wurde erklärt werden. Vor einigen Tagen war ein ruhiger, elegant aussehender Herr, ein Capitän Forsyth von der königlichen Flotte, in dem größten Hotel der Stadt abgesehen, um hier in der Gegend dem Fischfang obzuliegen. Aber das Wetter war so entsetzlich schlecht, daß er sich um anderes Amüsement umsehen mußte. Er zog beim Fischfang großen Ansehens, erregenden Beifalls wurde das Raubes und Werbes angelegt, vor das Gefühlsvermögen gestellt. Gerade als mein Vater in den Gerichtssaal eintrat, erzählte der Herr, hatte die Verhandlung gegen

Wänter: sie hatte den Jungen aus dem ausgebluteten Hause herausgeholt. Dortin hatte sie die verschlossene Thür offen gefunden und wollte nun sehen, was da los sei. Was hatte die nicht zu erzählen, wie viel Namen von Todten mühen genannt werden. Seit vierzehn Tagen war kein Fall mehr vorgekommen. Die Mutter hörte nichts von alledem; das Leben führte ihr warm in die Brust zurück, und heisse unerschöpfliche Worte flüsternd, hielt sie die hageren, zitternden Finger um den Kopf des kleinen Colo gekrampt. Das waren dieselben schwarzen Traulandeln, die sie der einst seinem Vater in neudecker Liebe zersaust...

Was der Werck erzählte. Mitternacht war schon längst vorüber, als wir uns von Witternische erhoben und rings um's Feuer setzten. Oberst Dornot sprach: Wenn Ihr nicht zu müde seid und noch ein halbes Stündchen aufbleiben wollt, so will ich Euch eine Geschichte erzählen. Wir versicherten, daß wir uns nie weniger ermüdet gefühlt hätten, und wenn's nöthig wäre, bis zum Morgengrauen noch sitzen wollten. Mein Vater war, wie Ihr wißt, Priester. Aber er trat erst in vorgerücktem Alter in den geistlichen Stand über, nachdem er fünfzehn Jahre lang Rechtsanwalt gewesen war. Die Vergangenheit, die ich euch eben mittheilen will, hat sich, wie er mir erzählte, unter seinen Augen abgesehen, als er noch dem Barreau angehörte.

Im Jahre 18... kam vor den Affiken in Monmouth ein Fall zur Entscheidung, der die Nachbarschaft, ja die ganze Gegend noch jahrelang nachher beschäftigte. Mein Vater war einem nahen Gerichtshof zugeweiht; da erhielt er eines Tages ein paar Ketten von seinem Freunde, die ihn aufforderten, zum Gerichtshof von Monmouth zu eilen, wo ein Fall von außerordentlichem Interesse zur Verhandlung gelange. Der Thatbestand war folgender: Vor einiger Zeit waren vermunnte Männer in das Haus eines Pächters in der Nähe von Monmouth eingebrochen, hatten den Pächter ermordet und seine Waage entsetzlich mißhandelt. Unter anderen geraubten Dingen befanden sich auch zwei altmodische Silber-Brochen, die seltam mit Malachit eingelegt waren, Familien-Erbschaft. Troß der unausgesetzlichen Nachforschungen und der öffentlichen Bekanntmachung der geraubten Gegenstände und ihrer genauen Beschreibung konnte keine Spur der Mörder gefunden werden.

Der Mörder erwiderte: Durch Zufall. Als ich vor einiger Zeit die Taschen voll Geld an's Land kam, da begegnete ich einem alten Seemann, dem's grade recht schicklich ging, und er bot mir diese Dinge zum Kaufe an, die er von seiner Mutter ererbt hatte. Ich war freigeigig und bezahlte ihm ein ordentliches Stück Geld für die Schmuckstücke, obwohl sie für mich keinen Werth hatten. Das ist Alles. Der Mörder erwiderte: Durch Zufall. Als ich vor einiger Zeit die Taschen voll Geld an's Land kam, da begegnete ich einem alten Seemann, dem's grade recht schicklich ging, und er bot mir diese Dinge zum Kaufe an, die er von seiner Mutter ererbt hatte. Ich war freigeigig und bezahlte ihm ein ordentliches Stück Geld für die Schmuckstücke, obwohl sie für mich keinen Werth hatten. Das ist Alles.

Ueber mittelgroß, hager, mit verwidertem Bart und hedenen Augen, bot er, trotzdem er augenscheinlich durch die Justifizierung viel gelitten hatte, den Anblick eines kraftvollen, sursüchtigen Geistes. Das Verhör hatte eben begonnen, er hatte auf die übliche Frage: Bekennen Sie sich schuldig oder nicht? die Antwort erwidert: Nicht schuldig, als der Eintritt eines der Gerichtsbeamten in Begleitung eines Herrn die Verhandlung für eine kleine Weile unterbrach. Diese Unterbrechung wurde erklärt werden. Vor einigen Tagen war ein ruhiger, elegant aussehender Herr, ein Capitän Forsyth von der königlichen Flotte, in dem größten Hotel der Stadt abgesehen, um hier in der Gegend dem Fischfang obzuliegen. Aber das Wetter war so entsetzlich schlecht, daß er sich um anderes Amüsement umsehen mußte. Er zog beim Fischfang großen Ansehens, erregenden Beifalls wurde das Raubes und Werbes angelegt, vor das Gefühlsvermögen gestellt. Gerade als mein Vater in den Gerichtssaal eintrat, erzählte der Herr, hatte die Verhandlung gegen

Ueber mittelgroß, hager, mit verwidertem Bart und hedenen Augen, bot er, trotzdem er augenscheinlich durch die Justifizierung viel gelitten hatte, den Anblick eines kraftvollen, sursüchtigen Geistes. Das Verhör hatte eben begonnen, er hatte auf die übliche Frage: Bekennen Sie sich schuldig oder nicht? die Antwort erwidert: Nicht schuldig, als der Eintritt eines der Gerichtsbeamten in Begleitung eines Herrn die Verhandlung für eine kleine Weile unterbrach. Diese Unterbrechung wurde erklärt werden. Vor einigen Tagen war ein ruhiger, elegant aussehender Herr, ein Capitän Forsyth von der königlichen Flotte, in dem größten Hotel der Stadt abgesehen, um hier in der Gegend dem Fischfang obzuliegen. Aber das Wetter war so entsetzlich schlecht, daß er sich um anderes Amüsement umsehen mußte. Er zog beim Fischfang großen Ansehens, erregenden Beifalls wurde das Raubes und Werbes angelegt, vor das Gefühlsvermögen gestellt. Gerade als mein Vater in den Gerichtssaal eintrat, erzählte der Herr, hatte die Verhandlung gegen

Ueber mittelgroß, hager, mit verwidertem Bart und hedenen Augen, bot er, trotzdem er augenscheinlich durch die Justifizierung viel gelitten hatte, den Anblick eines kraftvollen, sursüchtigen Geistes. Das Verhör hatte eben begonnen, er hatte auf die übliche Frage: Bekennen Sie sich schuldig oder nicht? die Antwort erwidert: Nicht schuldig, als der Eintritt eines der Gerichtsbeamten in Begleitung eines Herrn die Verhandlung für eine kleine Weile unterbrach. Diese Unterbrechung wurde erklärt werden. Vor einigen Tagen war ein ruhiger, elegant aussehender Herr, ein Capitän Forsyth von der königlichen Flotte, in dem größten Hotel der Stadt abgesehen, um hier in der Gegend dem Fischfang obzuliegen. Aber das Wetter war so entsetzlich schlecht, daß er sich um anderes Amüsement umsehen mußte. Er zog beim Fischfang großen Ansehens, erregenden Beifalls wurde das Raubes und Werbes angelegt, vor das Gefühlsvermögen gestellt. Gerade als mein Vater in den Gerichtssaal eintrat, erzählte der Herr, hatte die Verhandlung gegen

Ueber mittelgroß, hager, mit verwidertem Bart und hedenen Augen, bot er, trotzdem er augenscheinlich durch die Justifizierung viel gelitten hatte, den Anblick eines kraftvollen, sursüchtigen Geistes. Das Verhör hatte eben begonnen, er hatte auf die übliche Frage: Bekennen Sie sich schuldig oder nicht? die Antwort erwidert: Nicht schuldig, als der Eintritt eines der Gerichtsbeamten in Begleitung eines Herrn die Verhandlung für eine kleine Weile unterbrach. Diese Unterbrechung wurde erklärt werden. Vor einigen Tagen war ein ruhiger, elegant aussehender Herr, ein Capitän Forsyth von der königlichen Flotte, in dem größten Hotel der Stadt abgesehen, um hier in der Gegend dem Fischfang obzuliegen. Aber das Wetter war so entsetzlich schlecht, daß er sich um anderes Amüsement umsehen mußte. Er zog beim Fischfang großen Ansehens, erregenden Beifalls wurde das Raubes und Werbes angelegt, vor das Gefühlsvermögen gestellt. Gerade als mein Vater in den Gerichtssaal eintrat, erzählte der Herr, hatte die Verhandlung gegen

Ueber mittelgroß, hager, mit verwidertem Bart und hedenen Augen, bot er, trotzdem er augenscheinlich durch die Justifizierung viel gelitten hatte, den Anblick eines kraftvollen, sursüchtigen Geistes. Das Verhör hatte eben begonnen, er hatte auf die übliche Frage: Bekennen Sie sich schuldig oder nicht? die Antwort erwidert: Nicht schuldig, als der Eintritt eines der Gerichtsbeamten in Begleitung eines Herrn die Verhandlung für eine kleine Weile unterbrach. Diese Unterbrechung wurde erklärt werden. Vor einigen Tagen war ein ruhiger, elegant aussehender Herr, ein Capitän Forsyth von der königlichen Flotte, in dem größten Hotel der Stadt abgesehen, um hier in der Gegend dem Fischfang obzuliegen. Aber das Wetter war so entsetzlich schlecht, daß er sich um anderes Amüsement umsehen mußte. Er zog beim Fischfang großen Ansehens, erregenden Beifalls wurde das Raubes und Werbes angelegt, vor das Gefühlsvermögen gestellt. Gerade als mein Vater in den Gerichtssaal eintrat, erzählte der Herr, hatte die Verhandlung gegen

Ueber mittelgroß, hager, mit verwidertem Bart und hedenen Augen, bot er, trotzdem er augenscheinlich durch die Justifizierung viel gelitten hatte, den Anblick eines kraftvollen, sursüchtigen Geistes. Das Verhör hatte eben begonnen, er hatte auf die übliche Frage: Bekennen Sie sich schuldig oder nicht? die Antwort erwidert: Nicht schuldig, als der Eintritt eines der Gerichtsbeamten in Begleitung eines Herrn die Verhandlung für eine kleine Weile unterbrach. Diese Unterbrechung wurde erklärt werden. Vor einigen Tagen war ein ruhiger, elegant aussehender Herr, ein Capitän Forsyth von der königlichen Flotte, in dem größten Hotel der Stadt abgesehen, um hier in der Gegend dem Fischfang obzuliegen. Aber das Wetter war so entsetzlich schlecht, daß er sich um anderes Amüsement umsehen mußte. Er zog beim Fischfang großen Ansehens, erregenden Beifalls wurde das Raubes und Werbes angelegt, vor das Gefühlsvermögen gestellt. Gerade als mein Vater in den Gerichtssaal eintrat, erzählte der Herr, hatte die Verhandlung gegen

Ueber mittelgroß, hager, mit verwidertem Bart und hedenen Augen, bot er, trotzdem er augenscheinlich durch die Justifizierung viel gelitten hatte, den Anblick eines kraftvollen, sursüchtigen Geistes. Das Verhör hatte eben begonnen, er hatte auf die übliche Frage: Bekennen Sie sich schuldig oder nicht? die Antwort erwidert: Nicht schuldig, als der Eintritt eines der Gerichtsbeamten in Begleitung eines Herrn die Verhandlung für eine kleine Weile unterbrach. Diese Unterbrechung wurde erklärt werden. Vor einigen Tagen war ein ruhiger, elegant aussehender Herr, ein Capitän Forsyth von der königlichen Flotte, in dem größten Hotel der Stadt abgesehen, um hier in der Gegend dem Fischfang obzuliegen. Aber das Wetter war so entsetzlich schlecht, daß er sich um anderes Amüsement umsehen mußte. Er zog beim Fischfang großen Ansehens, erregenden Beifalls wurde das Raubes und Werbes angelegt, vor das Gefühlsvermögen gestellt. Gerade als mein Vater in den Gerichtssaal eintrat, erzählte der Herr, hatte die Verhandlung gegen

messer ab und ließ eine tiefe Schmarre in den Kopf des Netters. Wer war der Mann, Capitän? John Williams, war die Antwort. Der Führer meiner Schuppe. Nun, Capitän, und hier ist die Narbe, die von dem Siech zurückgelassen ist. Und den Kopf beugend und sein langes mirres Haar mit der einen Hand zur Seite schlagend, zeigte er mit der anderen auf eine entsetzliche, große Narbe, die sich ein paar Zoll lang an der einen Seite seines Kopfes fortzog.

Capitän Forsyth sprang von seinem Stuhl auf. Heiliger Gott, Ihr habt Recht. Aber wie habt Ihr Euch veranbart! Meine Herren, der arme Wirth hatte die Klaffe des Netzes nicht verlassen, als die Wirthschaft geschah. Es ist unmöglich, daß er einen Mord verübt habe. Williams, Ihr habt mir das Leben gerettet; ich danke Gott, daß es mir möglich geworden ist, das Euer zu retten.

Bei diesen Worten sprang Alles von den Sesseln auf und jubelte dem Gefangenen in wilder Erregung und Begeisterung zu. Der Vorlesende sagte, daß er indem er sich freizeigte, ihm gleichzeitig zu seiner Tapferkeit beglückwünschend mittle. Und der Domann der Jury veranlaßte sogleich eine Sammlung zu seinen Gunsten, die etwa dreißig Pfund Sterling ergab. Capitän Forsyth bestellte einen Wagen, um Williams mit Gilpost von dem Orte wegzubringen, an welchen sich für ihn so viele traurige Erinnerungen knüpften, er wollte ihn nach London bringen, wo er ihm bei der Identität einen Posten verschaffen zu können hoffte. Das Volk bestand darauf, den Wagen mit eigenen Händen bis zum Stadthor zu bringen, dort erst wurden die Pferde eingespannt und unter herabstürzenden Hochrufen verfiel das Paar in der Ferne und nie mehr hörte man etwas von ihnen.

Und warum ließen sie nichts mehr von sich hören? fragte Jemand, als der Capitän inne hielt. Weil das Ganze ein Schmelzstück war. Wie! riefen wir Alle im Chor: Ein Schmelzstück? Wir hatten der Erzählung, die der Dersit so vortrefflich vortrug, atemlos gelauscht. Der Schweiz stand ihm auf der Stirne, als er die Verzweiflung des Marjosen mit entsetzlicher Realismus malte. Ja, sagte er, ein Schmelzstück! Alles war vorher abgemalt. Der Capitän war nichts Anderes als ein gewandter Complice, der solche Rollen zu spielen hatte, wenn seine Mißthuligen nahe daran waren, der strafenden Gerechtigkeit in die Hände zu fallen. Der Part des Capitans war wahrhaftig ein solches Glanzstück. Damals konnten solche Postenfreunde noch leicht gewinnen, heutzutage, wo es Telegraphen und veredelte, züchtige Schiffsflotten gibt, wären sie ein solch unmöglich.

Das durch dieses Zwiegespräch erregte Aufsehen war ein ungeheures. Der Vorlesende, die Mitglieder des Gerichtshofes und die Zuhörer waren alle gleichsam erregt über die seltsame Wendung, welche die Angelegenheit genommen hatte, und obwohl Alle an den Versuch einer verzweifelten Irrführung von Seite des Mannes glaubten, so war doch Alles auf die weitere Entwidlung auf's höchste gespannt. Capitän, fuhr der Hästling fort, ich werde beschuldigt, vor mehr als 6 Monaten, am 25. Juni, einen Mann ermordet zu haben. Nun sagt mir, Herr, wurde nicht John Williams, der Führer Eurer Kriegsschuppe, am letzten jenes Monats als invalid von der westafrikanischen Station aus eingeschifft?

Was der Mann sagt, beruht auf voller Wahrheit, bemerkte Capitän Forsyth zu dem Vorlesenden. Das Schiff der königlichen Flotte, The invincible, legte am 30. Juni mit unserer invaliden Mannschaft nach England ab. Der Hästling fuhr fort: Ja, und gegen Ende Juli traf ich erschoß und krank in England ein und wußte nichts Besseres mit meinen Priifengedichten anzufangen, als sie sofort zu verdrinnen. Ich wurde in Bristol gefunden, wo ich mich für ein anderes Schiff anwerben lassen wollte. Und seitdem schmachtet ich schon in diesem verfluchten Gefängnis. Was der Wirth sagt, ist glaubwürdig, bemerkte der Capitän wieder. Sieh, Herr, das ist ungefahr die Größe von John Williams hat. Nun, Mann, ich hoffe, Ihr könnt Eure Behauptungen erweisen?

Ja, Capitän! Einmüthig Ihr Euch, wo Ihr am 10 Juni d. J. den Versuch zu einem nächtlichen Angriff auf die Regierstadt ertheilt, vor der wir lagen und nach Clavenshiffen ausspähten? Gewiß, entfinne ich mich dessen. Und daß wir im Ganzen fünf Schiffe hatten. Und das erste am Strand war das des Capitans. Und der erste Mann, der an's Land sprang, das war Ihr, Capitän!

Meiner Treu, das ist die seltsamste Geschichte, die mir je vorgekommen ist! Und zum Vorstehenden gebend: Jedes Wort, das der arme Wirth erzählt, beruht auf Wahrheit. Er könnte die Erzählung freilich irgendwas aufzulegen haben, ich kann jetzt dennoch nicht anders, als glauben, daß doch etwas dahinter steckt. Mein Schiff ist noch in fremden Diensten und ich bin nur beigebracht, um den Verdict über ein anderes Schiff zu übernehmen.

Recht fort, Angeklagter! Ein Wort noch, Capitän, vielleicht glaubt Ihr mir endlich doch! Als wir in der Stadt saßen, da kam ein großer Nezer von rückwärts, mit seiner Art aufrecht zugeführt, und hätte Euch entzweit gepaltes, noch die Ihr ihn erwidert hättet, wenn nicht ein Mann dazwischen gefaßert wäre und ihn mit seinem Weibergreifen aufgehalten hätte. Das heißt, ganz konnte er ihn nicht aufpassen, denn die Art des Regers glitt an dem Weib-

Ein vorfängliche Einlassung erhielt der Größthor von Köln des Gelegenheits Anwesenheit in Ura-bingen, indem ihm am Amtsgerichtsgefängnis zynischen Surindan ein Schild entgegenkam mit der Aufschrift: Straftüchtig milffommen. Der Gerichtsdiener, dem bei der Einlassung entgegen, hat's nicht über gemeint. Er rief: Du, Mama, die Frau Wiffstein kann ich gar nicht leiden! - Mama: Warum denn nicht? - Er: Sie bleibt immer noch da, wenn sie gehen will!

meiner ab und ließ eine tiefe Schmarre in den Kopf des Netters. Wer war der Mann, Capitän? John Williams, war die Antwort. Der Führer meiner Schuppe. Nun, Capitän, und hier ist die Narbe, die von dem Siech zurückgelassen ist. Und den Kopf beugend und sein langes mirres Haar mit der einen Hand zur Seite schlagend, zeigte er mit der anderen auf eine entsetzliche, große Narbe, die sich ein paar Zoll lang an der einen Seite seines Kopfes fortzog. Capitän Forsyth sprang von seinem Stuhl auf. Heiliger Gott, Ihr habt Recht. Aber wie habt Ihr Euch veranbart! Meine Herren, der arme Wirth hatte die Klaffe des Netzes nicht verlassen, als die Wirthschaft geschah. Es ist unmöglich, daß er einen Mord verübt habe. Williams, Ihr habt mir das Leben gerettet; ich danke Gott, daß es mir möglich geworden ist, das Euer zu retten. Bei diesen Worten sprang Alles von den Sesseln auf und jubelte dem Gefangenen in wilder Erregung und Begeisterung zu. Der Vorlesende sagte, daß er indem er sich freizeigte, ihm gleichzeitig zu seiner Tapferkeit beglückwünschend mittle. Und der Domann der Jury veranlaßte sogleich eine Sammlung zu seinen Gunsten, die etwa dreißig Pfund Sterling ergab. Capitän Forsyth bestellte einen Wagen, um Williams mit Gilpost von dem Orte wegzubringen, an welchen sich für ihn so viele traurige Erinnerungen knüpften, er wollte ihn nach London bringen, wo er ihm bei der Identität einen Posten verschaffen zu können hoffte. Das Volk bestand darauf, den Wagen mit eigenen Händen bis zum Stadthor zu bringen, dort erst wurden die Pferde eingespannt und unter herabstürzenden Hochrufen verfiel das Paar in der Ferne und nie mehr hörte man etwas von ihnen. Und warum ließen sie nichts mehr von sich hören? fragte Jemand, als der Capitän inne hielt. Weil das Ganze ein Schmelzstück war. Wie! riefen wir Alle im Chor: Ein Schmelzstück? Wir hatten der Erzählung, die der Dersit so vortrefflich vortrug, atemlos gelauscht. Der Schweiz stand ihm auf der Stirne, als er die Verzweiflung des Marjosen mit entsetzlicher Realismus malte. Ja, sagte er, ein Schmelzstück! Alles war vorher abgemalt. Der Capitän war nichts Anderes als ein gewandter Complice, der solche Rollen zu spielen hatte, wenn seine Mißthuligen nahe daran waren, der strafenden Gerechtigkeit in die Hände zu fallen. Der Part des Capitans war wahrhaftig ein solches Glanzstück. Damals konnten solche Postenfreunde noch leicht gewinnen, heutzutage, wo es Telegraphen und veredelte, züchtige Schiffsflotten gibt, wären sie ein solch unmöglich. Das durch dieses Zwiegespräch erregte Aufsehen war ein ungeheures. Der Vorlesende, die Mitglieder des Gerichtshofes und die Zuhörer waren alle gleichsam erregt über die seltsame Wendung, welche die Angelegenheit genommen hatte, und obwohl Alle an den Versuch einer verzweifelten Irrführung von Seite des Mannes glaubten, so war doch Alles auf die weitere Entwidlung auf's höchste gespannt. Capitän, fuhr der Hästling fort, ich werde beschuldigt, vor mehr als 6 Monaten, am 25. Juni, einen Mann ermordet zu haben. Nun sagt mir, Herr, wurde nicht John Williams, der Führer Eurer Kriegsschuppe, am letzten jenes Monats als invalid von der westafrikanischen Station aus eingeschifft? Was der Mann sagt, beruht auf voller Wahrheit, bemerkte Capitän Forsyth zu dem Vorlesenden. Das Schiff der königlichen Flotte, The invincible, legte am 30. Juni mit unserer invaliden Mannschaft nach England ab. Der Hästling fuhr fort: Ja, und gegen Ende Juli traf ich erschoß und krank in England ein und wußte nichts Besseres mit meinen Priifengedichten anzufangen, als sie sofort zu verdrinnen. Ich wurde in Bristol gefunden, wo ich mich für ein anderes Schiff anwerben lassen wollte. Und seitdem schmachtet ich schon in diesem verfluchten Gefängnis. Was der Wirth sagt, ist glaubwürdig, bemerkte der Capitän wieder. Sieh, Herr, das ist ungefahr die Größe von John Williams hat. Nun, Mann, ich hoffe, Ihr könnt Eure Behauptungen erweisen? Ja, Capitän! Einmüthig Ihr Euch, wo Ihr am 10 Juni d. J. den Versuch zu einem nächtlichen Angriff auf die Regierstadt ertheilt, vor der wir lagen und nach Clavenshiffen ausspähten? Gewiß, entfinne ich mich dessen. Und daß wir im Ganzen fünf Schiffe hatten. Und das erste am Strand war das des Capitans. Und der erste Mann, der an's Land sprang, das war Ihr, Capitän! Meiner Treu, das ist die seltsamste Geschichte, die mir je vorgekommen ist! Und zum Vorstehenden gebend: Jedes Wort, das der arme Wirth erzählt, beruht auf Wahrheit. Er könnte die Erzählung freilich irgendwas aufzulegen haben, ich kann jetzt dennoch nicht anders, als glauben, daß doch etwas dahinter steckt. Mein Schiff ist noch in fremden Diensten und ich bin nur beigebracht, um den Verdict über ein anderes Schiff zu übernehmen. Recht fort, Angeklagter! Ein Wort noch, Capitän, vielleicht glaubt Ihr mir endlich doch! Als wir in der Stadt saßen, da kam ein großer Nezer von rückwärts, mit seiner Art aufrecht zugeführt, und hätte Euch entzweit gepaltes, noch die Ihr ihn erwidert hättet, wenn nicht ein Mann dazwischen gefaßert wäre und ihn mit seinem Weibergreifen aufgehalten hätte. Das heißt, ganz konnte er ihn nicht aufpassen, denn die Art des Regers glitt an dem Weib-